

VN AM TELEFON

„Konnten nicht gestalten“

Schwarzach (VN-fd) Acht Millionen Euro Verlust, 150 geschaffene Arbeitsplätze. Dieses Resümee zieht der Rechnungshof im Prüfbericht über die Illwerke Beteiligung am Joint Venture „ELB-Form“. War die Beteiligung, abseits der Kernkompetenz, ein Fehler? Die „VN“ fragten bei Illwerke-Vorstand Christof Germann nach.



Illwerke-Vorstand Christof Germann.
(Foto: VN/Hartinger)

VN: Der Rechnungshof kritisierte die geringe Einflussmöglichkeit der Illwerke aufgrund des 49-Prozent-Anteils an der ELB-Form. Haben die Illwerke schlecht verhandelt?

Germann: Wir haben uns bemüht, 50 Prozent der Anteile zu erhalten. Das war jedoch nicht möglich. Im Gesellschaftsvertrag wurden jedoch entsprechende Vorkehrungen getroffen, dass wesentliche Entscheidungen nicht gegen die Illwerke getroffen werden konnten. Jedoch konnten wir nicht aktiv mitgestalten.

VN: Welche konkreten Schlüsse ziehen Sie aus dem RH-Bericht?

Germann: Wesentlich für uns ist, dass der RH-Bericht bestätigt, dass der Vorstand korrekt gehandelt hat und wir den Aufsichtsrat immer und ausreichend informiert haben.

VN: War die Beteiligung an der ELB-Form rückblickend ein Fehler?

Germann: Man muss diese Entscheidung im damaligen Kontext sehen. Die Liberalisierung des Energiesektors stand bevor und wir mussten neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Montafon suchen. Das war und ist unsere soziale und regionale Verantwortung.

VN: Werden sich die Illwerke nun wieder verstärkt ihrer Kernkompetenz widmen?

Germann: Das ist unsere erklärte Absicht. Wir werden uns wieder primär um den Energiesektor kümmern.



BEAUTY TIPP
IM MONAT MAI

NICHT VERGESSEN: DER WONNEMONAT MAI IST EIN GANZ BESONDERER MONAT. DENN ER IST DER MONAT DER MÜTTER, DIE AM 11. MAI IHREN GROSSEN TAG FEIERN. HIER EIN PAAR GESCHENKIDEEN MIT HERZ:



FIGUR PUR. Weniger Fettpölsterchen mit weniger Anstrengung und wenig Zeitaufwand? Clarins macht's möglich: „Addition Concentré Minceur“, das mit der täglichen Bodylotion vermischt wird, macht über Nacht schlank!



TRAUMREISE. Entführen Sie Ihre Mutter auf eine Reise durch Italien: „Infusion d'Iris“ von Prada ist ein Parfum, das durch Frische und Leichtigkeit in Kombination mit einem kraftvollen Schleier besticht. Sinnlichkeit pur!

BREGENZ
DORNBIERN
GÖTZIS
LUSTENAU
FELDKIRCH
BLUDENZ
ZIMBAPARK



Kirschblüte Oberhalb von Fraxern machte „VN“-Leser-Reporter Martin Weber aus Bregenz dieses schöne Foto von blühenden Kirschbäumen.
(Foto: M. Weber)

ELB-Form brachte 8 Mill. Verlust

Rechnungshof: Illwerke schufen 150 Arbeitsplätze – aber: acht Mill. Euro Verlust.

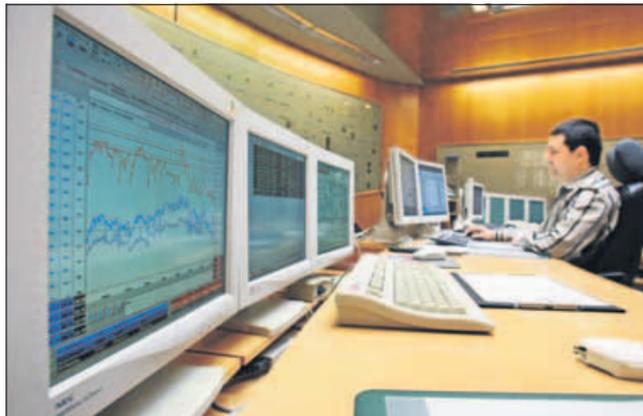
Schwarzach (VN-fd) Der Einstieg der Vorarlberger Illwerke AG bei der ELB-Form GmbH erfolgte zu einem überhöhten Preis. Zu diesem Schluss kam Herbert Schmalhardt, Direktor des Landes-Rechnungshofes bei der Präsentation des Prüfberichtes zu

„Ziel war auch die Schaffung von Arbeitsplätzen. Das hat man geschafft.“



H. SCHMALHARDT, RECHNUNGSHOF

entsprechender Beteiligung. Kritisch sah Schmalhardt vor allem die Minderheitsbeteiligung der Illwerke. Diese hielten nur 49 Prozent an der ELB-Form. Mehrheitseigentümer war jedoch mit 51 Prozent die Firma Erne Fittings. „Das bedeutete relativ hohe Investitionskosten und doch geringe Einflussmöglichkeiten“, resümierte Schmalhardt. Bei strategischen Fragen waren die Interventions-Optionen der Illwerke laut Schmalhardt



Die Illwerke wollen sich wieder verstärkt ihrer Kernkompetenz im Energiesektor widmen.
(Foto: VN/Hartinger)

nicht gegeben. „Eine jeweils 49-Prozent-Beteiligung wäre besser gewesen“, erklärte er. Die übrigen zwei Prozent hätte man an einen Treuhänder übergeben können.

Neue Geschäftsfelder

Hintergrund des Prüfberichtes war die Beteiligung der Illwerke an der 1997 mit der Firma „Erne Fittings“ gegründete Joint Venture „ELB-Form“. Aufgrund des steigenden Kostendrucks im Energiesektor suchten sich die Illwerke neue Betätigungsfelder. Die Firma Erne lieferte das technische Know-how, die Illwerke sorgten für die Finanzierung. Während

sich das Geschäft in der Anfangsphase gut entwickelte, kämpfte die ELB-Form aufgrund abspringender Kunden mit drastischen Umsatzeinbußen. Die Illwerke beschlossen daher im Jahr 2007, sich aus dem Geschäftsfeld „Hochtechnologie“ zurückzuziehen.

Acht Millionen Verlust

Bei einem Gesamt-Investitionsvolumen der Illwerke in der Höhe von 18 Millionen Euro in das Joint Venture ergaben sich Rückflüsse von 12 Millionen Euro. Insgesamt stehen damit acht Millionen Euro Abgang 150 geschaffenen Arbeitsplätze gegenüber. Das strategische Ziel der Ill-

werke sei dadurch zumindest erfüllt worden. „Man muss in dieser Hinsicht auch das Gesamtgeschäft sehen“, sagte Schmalhardt. „Die Illwerke sind ein öffentliches Unternehmen und Ziel war mit dem Einstieg in dieses Geschäft auch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im Montafon. Das hat man geschafft.“ Die Erne Fittings habe darüber hinaus eine Standort- und Arbeitsplatzgarantie abgegeben – freilich ohne rechtliche Konsequenzen bei Nichteinhaltung. Diese Vereinbarung sei auf Vertrauensbasis geschlossen worden.

„Symbolischer Preis“

Einen konkreten Verkaufspreis der Illwerke-Anteile an den Mehrheitseigentümer wollte Schmalhardt auf Nachfrage nicht nennen. „Es war ein symbolischer Wert“, erklärte er. 30 Millionen Schilling oder umgerechnet zirka 2,2 Millionen Euro investierten die Illwerke 1997 in das Joint Venture.

„Der Ausflug in neue Geschäftsfelder hat die Erträge der Illwerke nicht gesteigert“, resümierte Schmalhardt den Prüfbericht.

mehrwissen.vol.at
• RH prüft Illwerke Beteiligung. Der gesamte Prüfbericht zur Beteiligung an der „ELB-Form“ zum Download.

POLITIK, PERSONEN UND PARTEIEN

Bregenz im „James Bond“-Fieber

„Export-Schlager“. Nicht nur Vorarlberger Produkte sind über die Landesgrenzen hinaus gefragt, auch der Vorarlberger ÖGB-Chef **Norbert Lockerer** wird gerne ins benachbarte Bayern als Redner geladen. Im Vorjahr referierte der ÖGB-Landeschef beim traditionellen Biergarten-Treffen der DGB-Region Allgäu-Donau-Iller in Günzburg, heuer am 1. Mai nun vor über 150 Gewerkschaftern in der Stadthalle in Memmingen. Dabei warb er ausdrücklich für eine „neue Allianzen für soziale Gerechtigkeit“. Ganz aufmerksam wurden seine Ausführungen über die Mindestlöhne verfolgt – im Bild: die „Goldene Zitrone“ für die Rechtsanwältinnen, die sich der Vereinbarung noch nicht angeschlossen haben – da in Bayern am 1. Mai ein entsprechendes Volksbegehren gestartet wurde. Der Gast aus dem, eigenen Worten zufolge „schönsten Bundesland Österreichs“, sagte dabei den bayerischen Gewerkschafts-

kollegen die volle Unterstützung zu.

Kündigungen. In Dornbirn denkt nach wie vor niemand daran, die städtischen Pflegeheime in fremde Hände zu geben. Das heißt nicht, dass im Pflegebereich alles eitel Wonne ist. SP-Gesundheitssprecherin **Gabi Sprickler-Falschlunger** ortet unter anderem eine massive Personalknappheit,



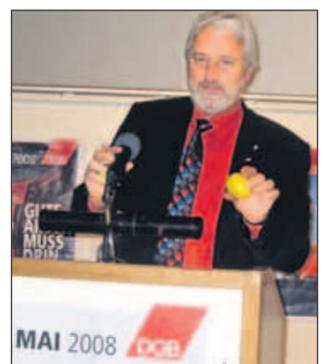
verbunden mit hohen körperlichen und seelischen Belastungen für die Bediensteten. Zu denken gibt ihr aber vor allem eine Kündigungswelle in den letzten Wochen. Wer die Schuld an den Abgängen lang gedienter Mitarbeiter hat, will sie nicht laut sagen,



Linhart auf den Spuren von 007.
(Foto: Bild)

obwohl sie offenbar weiß, wo der Hund begraben liegt. Für Bürgermeister **Wolfgang Rümmele** gibt es keinen Grund, etwas zu verändern oder etwa gar personelle Konsequenzen zu ziehen.

Bond-Fieber. James Bond himself, verkörpert von Hollywood-Star **Daniel Craig**, macht derzeit das Ländle unsicher. Vor allem der Dreh vor der beeindruckenden Tosca-Kulisse der Bregenzer Seebühne steht im Fokus des Interesses. Kalt lässt das auch die heimischen Politiker, insbesondere den Bregenzer Bürgermeister **Markus Linhart** nicht. Stolz posierte er in 007-Manier vor den Kameras der größten



Lockerer: „Goldene Zitrone“ für Rechtsanwältinnen.

deutschen Tageszeitung. „Der Name Bond wird unsere Stadt in der ganzen Welt bekannt machen“, erklärte er. Was das für den Tourismus hieße, sei noch gar nicht abzuschätzen. Die Freude über den kurzfristigen, länderübergreifenden Ruhm dürfte bei Linhart jedoch nicht lange gewährt haben. Denn: Die deutsche „Bild“ machte aus dem Stadt-Chef Linhart den Bregenzer Bürgermeister **Linert**.

Grund zur Freude hat der 50-Jährige jedoch aus ganz anderen Gründen. Am 9. Mai heiratet der Bregenzer Bürgermeister seine langjährige Lebensgefährtin **Manuela Knäfl**. Die Zeremonie wird geleitet von Pater **Dietmar Gopp**.